



Masterarbeitsgutachten

Anonymisiertes Beispiel für den Anscheinsbeweis der versuchten Täuschung durch die nicht deklarierte Nutzung generativer KI in einer Masterarbeit. Das Gutachten kann als Inspiration dienen, ist aber keine rechtlich abgesicherte Vorlage. Informativ sind auch zwei Urteile des Verwaltungsgerichts Kassel (Februar 2026; Aktenzeichen 7 K 2134/24.KS und 7 K 2515/25.KS).

Kandidat:in: Nachname, Vorname

Matr.-Nr.: xxx

Thema: ...

Allgemeine Beurteilung

... normaler Text zu Themengebiet, Aufbau der Arbeit, Umfang, Methodik, Literaturarbeit, Originalität, Betreuungsaufwand, Ausdrucksweise, formelle Sorgfalt etc.

...

Täuschungsversuch

Hinsichtlich der sprachlichen Gestaltung besteht der deutliche Anschein, dass VORNAME NACHNAME ein generatives-KI-Tool zur Texterstellung verwendet hat, ohne dies im entsprechend vorgesehenen Formular „Declaration on the use of generative AI systems“ anzugeben oder anderweitig als Hilfsmittel kenntlich zu machen. Das ausgefüllte Formular zur Verwendung generativer KI und die Eigenständigkeitserklärung liegen vor. VORNAME NACHNAME erklärt, keine weiteren als die angegebenen Hilfsmittel verwendet zu haben. Sie/Er gibt an, Perplexity, Citavi, DeepL, Grammarly und TurboScribe verwendet zu haben für die Ideenfindung zur Arbeit, Literaturrecherche und -management, Transkribieren von Interviews, Übersetzungen von Interviewtranskripten und Überprüfung auf sprachliche Fehler. VORNAME NACHNAME gibt nicht an, generative KI zur Erstellung von Textteilen der Arbeit verwendet zu haben.

Aus einschlägiger Erfahrung mit der Betreuung und Bewertung von Abschlussarbeiten und in der Nutzung generativer Sprachmodelle zur Erstellung wissenschaftlicher Texte liegt der Schluss nahe, dass generative Sprachmodelle zu Erstellung von wesentlichen Textteilen verwendet wurden. Dieser Anschein ergibt sich aus den folgenden Punkten:

- Der Text weist grobe Brüche auf in Hinblick auf sprachliche Gewandtheit. Die Diskrepanz zeigt sich beispielsweise zwischen der Introduction (S. xxx-xxx, vermeintlich manuell geschrieben) und dem Theoretical Background (S. xxx-xxx, vermeintlich mit KI generierte, ggf. danach leicht manuell editiert) und zwischen der Method for Interviews unterhalb von Abbildung 1 (S. xxx-xxx, vermeintlich manuell geschrieben) und den Theoretical Contributions (S. xxx-xxx, vermeintlich mit KI generiert, ggf. danach leicht manuell editiert).
- Im Vergleich zu Masterarbeiten anderer Studierender der letzten Semester ist beispielsweise die Einleitung auf einem erwartbaren Niveau geschrieben in Hinblick auf sprachlichen Ausdruck, Stringenz von Argumentationsführung, inhaltliche Tiefe und Unterlegung mit Literaturverweisen. Im Gegensatz dazu sind die Theoretical Contributions in diesen Punkten deutlich untypisch für eine Masterarbeit.
- Der Text weist weitere stilistische Brüche auf. Beispielsweise ist der Text eine „Master-Thesis“ und an zahlreichen Stellen als solche bezeichnet (in Abwandlungen „master thesis“, „master’s thesis“, „this thesis“). Zu Beginn von Seite xxx, in einer Passage die stilistisch den Anschein der Verwendung generativer KI erweckt, wird der Text als „This essay“ bezeichnet, eine Formulierung, die beispielsweise von ChatGPT häufig verwendet wird. Des Weiteren nutzen we-

- nige Stellen, die ohnehin den Anschein der Nutzung generativer KI erwecken, die Formulierung „Let us“, wohingegen ähnliche Imperativ-Konstruktionen im Rest der Arbeit nicht vorkommen.
- Der Text weist ungewöhnlich starke Nutzung von Wörtern auf, die bekanntermaßen häufig von ChatGPT verwendet werden (z.B. delve, crucial, underscore, comprehensive) und das Auftreten ist nicht gleichmäßig verteilt über den Text. Die vier zuvor genannten Wörter tauchen beispielsweise in der Introduction nicht auf, danach jedoch häufig, nicht jedoch beispielsweise auf den zuvor als vermeintlich manuell geschriebenen ausgewiesenen Seiten xxx-xxx.
 - Der Text enthält häufig Passagen ohne Angabe von Quellen (falsches Zitieren) oder nicht akademische Quellen, was ein bekanntes Phänomen bei der Nutzung generativer Sprachmodelle ist.
 - Analytische Softwaresysteme, die Texte hinsichtlich ihres Ursprungs in einer KI oder menschlichen Schreibens untersuchen, sind nicht perfekt. Dennoch können sie Hinweise liefern, ob Textstellen verdächtig sind. Kleine Teile der Masterarbeit wurden am DATUM anonym von den Systemen GPTZero (erreichbar unter [GPTZero.me](https://gptzero.me)) und QuillBot AI Detector (erreichbar unter quillbot.com/ai-content-detector) überprüft. GPTZero weist für den Text im Kapitel Systematic Method for Interviews unterhalb von Abbildung 1 (S. xxxff, die ersten 5.000 Zeichen) eine Wahrscheinlichkeit von 3% aus, dass dieser Text von einer KI geschrieben wurde. Im Gegensatz dazu weist GPTZero für die Theoretical Contributions (abermals die ersten 5.000 Zeichen) 78% Wahrscheinlichkeit aus, dass dieser Text von KI geschrieben wurde. Ähnlich ist das Ergebnis des QuillBot AI Detectors, der für den Text im Kapitel Systematic Method for Interviews unterhalb von Abbildung 1 (S. xxxff, die ersten 1.200 Wörter) ausweist, dass 13% des Textes KI generiert wären (vier Sätze im ersten Absatz). Das selbe System weist für die Theoretical Contributions aus, dass 62% des Textes KI generiert wären. Diese softwarebasierte Analyse stimmt in ihrer Tendenz (Unterschiede zwischen den Kapiteln; hohe Werte für die Theoretical Contributions) mit meiner vorherigen eigenen Einschätzung überein.

Aufgrund dieser Beobachtungen und einschlägiger Erfahrung besteht der starke Anschein, dass für die Erstellung von Teilen des Textes (teilweise vielleicht für eine Vorversion, die manuell nachbearbeitet wurde) Generative-KI-Tools zum Einsatz kamen.

Die Verwendung Generativer-KI-Tools war in der Masterarbeit grundsätzlich erlaubt, jedoch musste sie als Hilfsmittel ausgewiesen werden, um eine Bewertung der Leistung zu ermöglichen. Die entsprechende Erklärung von VORNAME NACHNAME zur Nutzung Generativer-KI-Tools enthält nur eine Angabe, die auf das Editieren von in der Arbeit enthaltenem Text verweist, nämlich die Nutzung von Grammarly für Korrektur von Schreib- und Grammatikfehlern. Aufgrund der eigenen jahrelangen und auch aktuellen Nutzung von Grammarly kann ich ausschließen, dass die oben aufgeführten Beobachtungen aus der Verwendung von Grammarly resultieren.

Eine fahrlässig begangene Übernahme wesentlicher Textteile aus einem Tool, das auf generativer KI beruht, kommt aufgrund der Notwendigkeit detaillierter Prompts und expliziter Übernahme (z.B. Copy&Paste bei ChatGPT, explizite Bestätigung bei Microsoft Copilot) nicht in Frage.

Ein plausibler alternativer Ablauf zur Verwendung generativer KI ist, dass wesentliche Teile der Masterarbeit nicht von generativer KI sondern von einer anderen Person (nicht von VORNAME NACHNAME) verfasst wurden. Dies würde nichts an der Bewertung als Täuschungsversuch ändern.

Die Prüfungsordnung des Master Management der Universität Hohenheim §29(2) legt fest, dass mit der Abgabe einer Master-Thesis zu versichern ist, dass „die Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt“ wurden „und die wörtlich oder inhaltlich übernommenen Stellen als solche kenntlich gemacht“ wurden. Diese Erklärung liegt von VORNAME NACHNAME vor. §29(2) regelt ferner: „Bei Abgabe einer unwahren Versicherung wird die Master-Thesis mit ‚nicht ausreichend‘ (5,0) bewertet.“ §33(8) legt fest, dass eine Master-Thesis bei versuchter Täuschung mit nicht ausreichend (5,0) zu bewerten ist und stellt klar: „Als Täuschung gilt auch die wortgleiche Übernahme von Inhalten aus dem Internet oder anderen Arbeiten oder Veröffentlichungen ohne Angabe der Quelle und Kennzeichnung als Zitat (Plagiat).“ Insofern ist die von VORNAME NACHNAME am DATUM eingereichte Master-Thesis mit dem Titel „xxx“ zu bewerten mit nicht ausreichend (5,0).

Gesamtnote: 5,0